

**Neu beigetretene Mitglieder.**

## I.

1. Behörden und Vereine: Vogelschutz-Verein in Schopfheim.
2. Damen: keine.
3. Herren: Karl Berndt, cand. med. in Marburg (Hessen); Emil Bohl, Kaufmann in Eisenach; August Dittmann, Gastwirth in Arnoldsdorf bei Ziegenhals; Richard Freese, Polizei-Diätar in Berlin; C. G. Friderich, Aquarellmaler in Stuttgart; Max Graemer, Hauptzoll-Amts-Assistent in Hamburg; Dr. Ernst Hartert in Frankfurt a. M.; F. Hartwich, stud. med. in Marburg; C. Langheinz, Zahnarzt in Darmstadt; Lehn, Pastor in Ellidshøj Priestegaard; Linneweber, Lehrer in Memissen bei Drlinghausen; The Reverend H. N. Macpherson in Carlisle (England); E. de Maes in Marburg; Julius Michel, Lehrer in Bodenbach in Böhmen; Dr. August Müller, Director des Nat. Instit. Linnaea in Berlin; Marinus van Dorst, stud. med. in Marburg; C. Pallisch, Ingenieur in Erlach, Niederösterreich; F. Plinke, cand. rer. nat. in Marburg; von Rabenau, Oberstlieut. a. D. in Rietzchen (Oberlausitz); G. Reiß, Vogelhändler in Berlin; Ludwig Schmidt, cand. rer. nat. in Marburg; Schweißguth, Apotheker in Darmstadt; von Treschow, Arthur, Major a. D. in Westend bei Charlottenburg; A. Werner, Immobilien Agent in Darmstadt; Dr. Wiepfen als Director des Großherzogl. Museums in Oldenburg.

**Zu Gustav Thienemann's Gedächtniß.**

Von R. Th. Liebe.

Gustav Thienemann, den unsere Monatschrift im verflossenen Sommer als unseren Senior feierte und dem sie dann voll Leides im Herbst das Lebewohl in die kühle Gruft nachrief, entstammt einem alten Gelehrtengeschlecht, welches dem Studium der Natur gar manchen begeisterten Jünger zugeführt hat. Der Großvater unseres lieben „alten Herrn“ war Pastor in Groß-Nga bei Gera; sein Vater Johann August war in Gleina an der Unstrut Pastor loci. Hier wurde letzterem (6./9. 1781) der älteste Sohn Wilhelm geboren, der längere Zeit in Droyßig und in Sprotta bei Eilenburg Pfarrer war, sich an dem großen Eier-Werk seines Bruders betheiligte, die besten Kupfer zu des älteren Brehm ornithologischen Werken zeichnete, „Ridingers Leben und Wirken“ herausgab und (9./12. 1863) zu Rößchenbroda starb. Dessen Sohn war Wilhelm Thienemann, unser vor nun schon sechs Jahren heimgegangener hochverdienter Vorsitzender (24./4. 1820 — 5./11. 1884). Der zweite Sohn Joh. Aug. Thienemanns, Frh. Aug. Ludwig ward Arzt und erwarb sich als Ornitholog einen berühmten Namen. Geboren wahrscheinlich zu Wernigerode (25./12. 1793) starb er auf den Trachenbergen bei Dresden (24./6. 1858).

War auch sein naturkundliches Wissen ein außerordentlich umfassendes, so war er doch auf dem Gebiete der Ornithologie vorzugsweise produktiv, zumal nachdem er seine große ärztliche Praxis in Leipzig wegen Ueberanstrengung hatte aufgeben müssen. Von großer Bedeutung waren die Resultate seiner Reise nach Island 1820—1821. Er war Mitarbeiter bei verschiedenen Fachschriften, namentlich bei der Herausgabe der *Rhea*. Sein Hauptwerk aber ist: *System. Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europas mit Abbildung der Eier*, auf 28 Tafeln, 1825—1838, in 5 Abtheilungen. — Unser Senior Gustav, der dritte und jüngste der drei Brüder, wurde geboren am 9. Juli 1800 in Gleina a. d. Unstrut. Nachdem beide Eltern frühzeitig gestorben, nahm sich sein ältester Bruder seiner Erziehung liebevoll an, und auch auf Schulpforta, welche Anstalt schon seine beiden Brüder besucht hatten, fand er in dem damaligen Rektor Ilgen einen väterlichen Freund. 1818 bezog er die Universitäten Leipzig und dann Halle, um Theologie zu studieren. Da er dabei die Naturwissenschaften nicht außer Acht ließ und fleißig derlei Kollegia hörte, ward ihm das besondere Glück zu Theil, zu dem Zoologen Miksch in nähere Beziehung zu treten und auf längere Zeit dessen Famulus zu werden. Nach gut bestandenem Staatsexamen trat er nach der ganz zweckmäßigen Gepflogenheit damaliger Zeit auf 5 Jahre die Stelle eines Hauslehrers beim Baron von Pöllnitz auf Oberlößla bei Altenburg an, und verlebte so glücklich und zufrieden, in stetem Umgang mit der freien Natur, seine Wanderjahre. Dann ward er Pfarrer, zuerst in Krösslun bei Weißenfels, welche Stelle damals 230 Thaler trug — „wenig“, wie er selbst bemerkt, „aber genug um gut auszukommen, da damals ja sehr wohlfeile Zeit war“, und dann in Oberneffa. Körperliches Leiden nöthigte ihn 1863 um seine Emeritirung einzukommen, und von nun an verbrachte er die letzten Jahre seines Lebens in Kößchenbroda. Dort, „am majestätischen Elbstrom, zwischen Rebhügeln und lieblichen Fruchtgefildden“, ruhen nun alle drei Brüder ganz nahe bei einander auf prächtig gelegenen Friedhöfen.

Gustav Thienemann hat sich als Naturforscher nicht in größeren Werken verewigt, aber seine Thätigkeit war darum nicht weniger erspriesslich, da er es meisterhaft verstand, in kleinen, für das weitere gebildete Publikum bestimmten Artikeln, sowie im brieflichen und persönlichen Verkehr mit Fachgenossen erweckend und belebend, anregend und ermutigend zu wirken. Gelegenheit genug boten ihm dabei die Deutsche Ornithologische Gesellschaft, die Naturforschende Gesellschaft des Oesterlandes, der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, deren eifriges und begeistertes Mitglied er so lange Jahre hindurch war, und seine intimen Freundschaftsbeziehungen zu Chr. Ludw. Brehm, Miksch, den beiden Naumann und Anderen. Ein guter Zeichner und vorzüglicher Präparator, verstand er es ausgezeichnet, Vögel naturgetreu auszustopfen. Seine eigentliche wissenschaftliche Provinz waren die Sumpf-

und Wasservogel, die er mit besonderer Liebe studirte und präparirte. Gleichwohl schenkte er in rührender Anhänglichkeit seine schöne große Sammlung von Sumpf- und Wasservögeln seiner alma mater, der Fürstenschule Schul=Porta. Er war eben eine edle, ideal angelegte Natur voll des feinsten Empfindens für jegliches Gute, was das Herz des Menschen bewegt, wunderbar geistesfrisch noch beim Eintritt ins 91. Lebensjahr, drei Monate später nicht mehr unter den Lebenden.

## W. Ludwig jun. †.

Von Paul Leberfühn.

Am 10. November 1890 erhielt ich eine zwei Briefen, die unbeantwortet geblieben waren, nachgesandte Postkarte aus Karlsruhe mit dem lakonischen Vermerk der Postbehörde zurück: „Adressat gestorben“ und erfuhr auf diese unbarmherzige Weise vom Ableben eines treuergebenen lieben Freundes, eines begeisterten Anhängers der Ornithologie, welcher leider an schwerem Siechthum schon lange dahin welkte, sodaß ich seinem baldigen Ende mit schmerzlichem Bedauern seit geraumer Zeit entgegengeblickt hatte. Ich kann nicht einmnl den Todes- und Geburtstag des guten Wilhelm Ludwig mittheilen: eine Anfrage bei seiner Mutter, die vielleicht gar nicht mehr in Karlsruhe lebt, blieb ohne Antwort . . . . So muß ich mich darauf beschränken, dem Leser aus den Briefen, die ich von dem Verstorbenen besitze, Einiges über ihn mitzutheilen.

„Mein Vater gehört zu jenen Gegnern des Vogelhaltens“, schrieb er im Januar 1889, „bei denen Interesselosigkeit am Gegenstand durch hübsch aufgetragene Entrüstung über Freiheitsentziehung geschminkt wird . . . . . Ich erhielt nie den geringsten Antrieb [zur Ornithologie] von Hause aus . . . . . Meine Leiden führten mich zur Natur zurück; zu den Vögeln war's Zufall, Lectüre von Kant's „Ueber die Macht des Gemüth's“ u., worin er u. A. von einem Alten spricht, der seine Tage nur noch damit zu größter Befriedigung hinbrachte, daß er seine Vögel fütterte und pflegte . . . . An's Zimmer gebunden durch Krankheit, aus diesem Grunde aus meiner Berufsthätigkeit geworfen, war ich froh, auf diese Weise Abwechslung in mein tägliches Thun zu bringen. Ich hielt Rothkehlchen und andere Einheimische, dann japanische Mövchen, dann Wellensittiche, dann Zeisige, Grassmücken, Kreuzschnäbel u.“ In seiner übergroßen Bescheidenheit erwähnte er seine fleißigen literarischen Arbeiten fast nie, von denen das Verzeichniß seiner Schriften (siehe unten) ein beredtes Zeugniß ablegt. Er war sehr wohl bewandert im Alt- und Mittelhochdeutsch, hatte sehr viel gelesen, besaß ein starkes Gedächtniß und war, besonders was seine eigenen Publikationen betraf, von einer allzugroßen Angestlichkeit, so daß er, in Sorge, nicht genau genug oder nicht genügend Werthvolles zu schreiben, oft seine Manuscripte